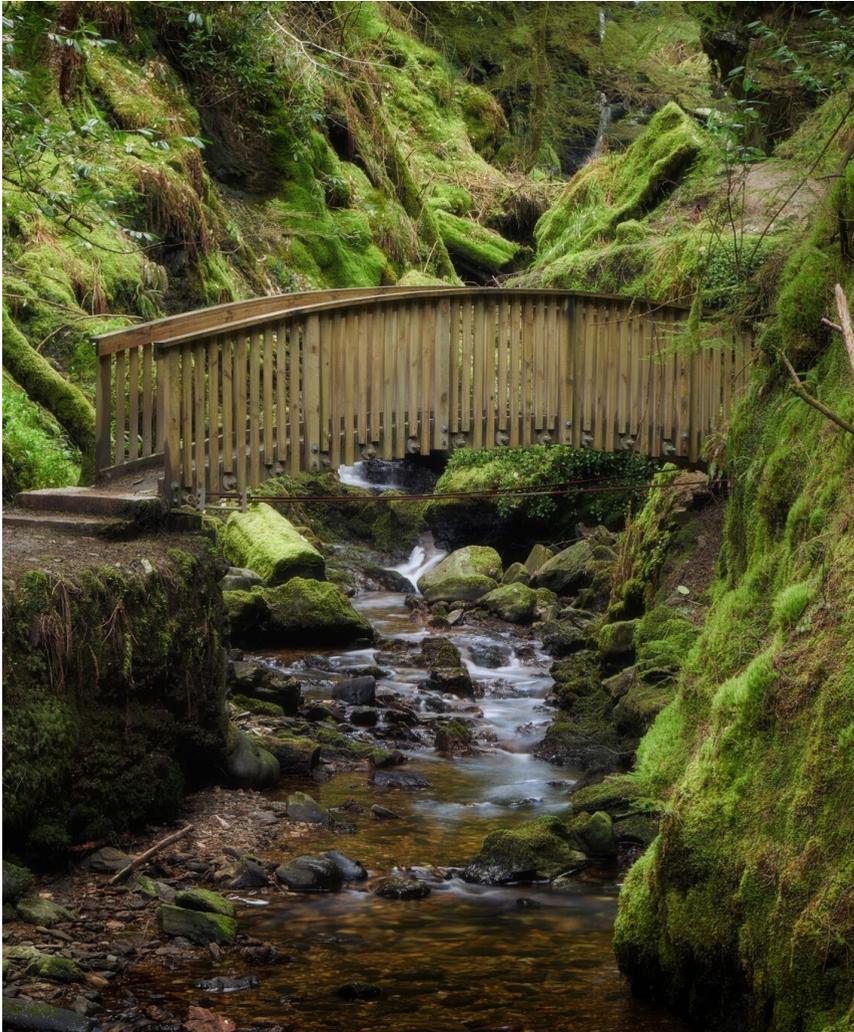


- ▶ Editorial
- ▶ Titelbild:
- ▶ Plötzlich war das Stottern da
- ▶ Seminar
- ▶ Zum Schluss



Brücke beim Loch Lomond, UK

Editorial



Liebe Gönnerinnen und Gönner

Ein bewegtes Jahr neigt sich dem Ende zu. Wie all die Jahre zuvor, hat auch dieses Jahr seine eigene Geschichte geschrieben.

Dieses Jahr haben wieder Betroffene den Weg zu uns gefunden, mit dem Willen und dem Wunsch, sich vom Stottern zu befreien. Dabei schauen wir als Trainer darauf, dass wir die Qualität unserer Arbeit hochhalten, d.h. den sensiblen Menschen mit dem nötigen Respekt begegnen und jeden Einzelnen ganz individuell trainieren.

Wir befinden uns in der Adventszeit und stimmen unsere Herzen auf eine ruhige und besinnliche Zeit ein. Wärme und Licht sollen unsere Herzen erfüllen und uns das Wichtige im Leben wieder vor Augen führen.

Liebe Gönnerinnen und Gönner, wir möchten Ihnen heute wieder Danke sagen für Ihre finanzielle und moralische Unterstützung für unserer Sache.

Herzliche Grüsse



Alfred Beyeler

Titelbild: Fredy Tschui

Plötzlich war das Stottern da

Früh und sehr deutlich begann Andrin zu sprechen. Mit seiner sensiblen Art fiel es ihm allerdings schwer, mit (vor allem fremden) Menschen zu kommunizieren. Ihm fiel es leichter, sich hinter die grosse Schwester zu stellen. Anfangs Kindergarten wurden die ersten Sprech-Stolpersteine hörbar.

In der Mitte der ersten Klasse, fast von einem Tag auf den andern, war das Stottern da. War die Ursache entwicklungsbedingt, genetisch, die Ablösung von zu Hause oder die Hektik im Schulalltag?

Viele Fragen tauchten auf. Diese Tatsache zu akzeptieren wie auch die Hilflosigkeit der ersten Zeit waren sehr schwierig. In der Familie redeten wir viel über das Thema Stottern und die daraus resultierenden Herausforderungen. Die Geschwister und Schulkameraden nahmen die veränderte Situation von Andrin so an, wie sie war. Schliesslich meldeten wir Andrin in Absprache mit seiner Lehrerin beim logopädischen Schuldienst an. Mithilfe der zusätzlichen Unterstützung von Kinesiologie öffnete sich Andrin zunehmend gegenüber Menschen und begann, sein Stottern allmählich anzunehmen.

Der Redefluss hatte sich jedoch nicht verbessert. Im Internet wurden wir auf die Website der Stiftung Vocis aufmerksam. Diese liess uns nicht mehr los, da Alfred Beyeler selbst ein ehemaliger Stotterer ist. Nach der ersten Sitzung in Zofingen bei Barbara Rügger haben wir uns erstmals verstanden gefühlt.

Lautes Vorlesen im Takt und Sprechübungen auf spielerische Art setzten wir zu Hause sofort um. In kurzer Zeit trat eine verbesserte Sprachqualität ein. Es ist sehr bereichernd, dass sich die ganze Familie aktiv an seinen Fortschritten beteiligen kann. Das freie Sprechen bereitet Andrin immer noch Mühe. Es braucht Geduld und viel Fleiss. Wir nehmen Schritt für Schritt.

Herzlichen Dank, Barbara Rügger, für deine Unterstützung, bis bald.

Seminar vom 30. 11. 2019

Am Samstag, 30. November 2019, führten wir das vierte und letzte Seminar in diesem Jahr in Thalwil durch. Die Besetzung des Seminars war ausschliesslich männlich, im Alter zwischen 19 und 51 Jahren. Das Thema war „freies Reden“, dies auf Wunsch der Schüler.

Die Übungen, die wir mit ihnen durcharbeiteten, wurden eigens von unserer Schulleiterin Barbara Rügger dafür angepasst. Die Aufgaben reichten von der Vorstellungsrunde über das Wiedergeben von Gelesenem, Beschreiben eines Gegenstands, Berufs, Erlebnisses oder einer Tätigkeit bis hin zur emotional geladenen Diskussion.

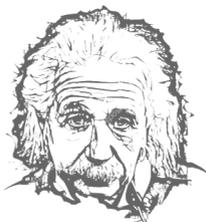
Es ist erstaunlich, wie leicht den Betroffenen das Reden fällt, wenn Emotionen mitspielen. Dabei kommen Körpersprache, Mimik und Gestik voll zur Geltung.

Es hat viel Spass gemacht und das Engagement der Schüler an diesem Seminar war beeindruckend. Müdigkeit war erst am Abend ein Thema. Wir freuen uns jetzt schon auf die Seminare im neuen Jahr.

Zum Schluss

Lebensweisheit

*Der Sinn des Lebens besteht nicht darin,
ein erfolgreicher Mensch zu sein,
sondern ein wertvoller.*



Albert Einstein

